
KomABC 2004-05

Zusammenfassung der Stellungnahmen zum Schlussbericht "Situationsanalyse zum Nationalen ABC- Schutz" vom 2. Juni 2004

8. November 2004

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz

in Zusammenarbeit mit

C'S'D'

Raum und Umwelt
Geologie und Geotechnik
Ingenieurwesen
Abfall und Altlasten
Verfahrenstechnik



Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz
Commission fédérale pour la protection ABC
Commissione federale per la protezione ABC
Federal commission for NBC-Protection

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz
LABOR SPIEZ
3700 Spiez

Datum : 08.11.2004
AP-Nr : 00083/FOK
Bericht-Nr : KomABC 2004-05

TITEL **Zusammenfassung der Stellungnahmen zum Schlussbericht "Situationsanalyse zum Nationalen ABC-Schutz" vom 2. Juni 2004**

AUTOR Christian Fokas in Zusammenarbeit mit der CSD Ingenieure und Geologen AG

BERICHT Nr KomABC 2004-05

ZUSAMMENFASSUNG Dieses Dokument fasst die eingegangenen Stellungnahmen zum Schlussbericht "Situationsanalyse zum Nationalen ABC-Schutz" vom 2. Juni 2004 zusammen.
Der Schlussbericht "Situationsanalyse zum Nationalen ABC-Schutz" wurde im Rahmen eines Vorprojektes zum Projekt "Nationaler ABC-Schutz" von der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz in Zusammenarbeit mit der Ernst Basler und Partner AG (Zollikon) erstellt. Grundlage dazu waren schriftliche Interviews mit diversen, im ABC-Schutz tätigen Stellen.
Die vorliegende Zusammenfassung ist eine Grundlage für die weiteren Arbeiten.

DESKRIPTOREN NATIONALER ABC-SCHUTZ, KOMABC, PROJEKT.

VERTEILER siehe Folgeseite

DIESER BERICHT UMFASST 58 SEITEN

VERTEILER

geht an: Mitglieder der Projektorganisation "Nationaler ABC-Schutz"

z. K. an: Bundesamt für Bevölkerungsschutz, LABOR SPIEZ:
Dokumentation
Registratur

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Stellungnahmen der angeschriebene Stellen	4
2. Auswertungen und Graphiken	48

1. Stellungnahmen der angeschriebenen Stellen

Im Folgenden werden die Zusammenfassungen der eingegangenen Stellungnahmen wiedergegeben. Das Kapitel umfasst:

- Eine Auflistung der Stellen,
- eine allgemeine Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen auf acht Seiten,
- eine spezifische Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahme auf einer Seite pro Stelle und
- die Zusammenfassung von zusätzlich versandten Interviewfragebogen an
 - die Armeeapotheke,
 - die armasuisse und
 - das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung.

Die detaillierten Stellungnahmen befinden sich im Sekretariat der KomABC und können über info@komabc.ch angefordert werden.

Eingegangene Stellungnahmen zur Situationsanalyse

Expertenstelle	Expertenstelle
1. HSK (M. Bagginstos)	16. BAG, Abt. Chemikalien (H. Reust)
2. BWL (F. Burkhalter)	17. BVET (S. Häsler)
3. LABOR SPIEZ (P. Roder)	18. BABS, Infrastruktur C Techn. Systeme (H. Krebs)
4. Kant. Laboratorium Bern (U. Müller)	19. KKJPD (K. Engel Pignolo)
5. armasuisse (M. Zimmerli)	20. RKKF (F. Amman)
6. BABS, Strategie (Ph. Krähenmann)	21. Kantonspolizei Solothurn (W. Schöni)
7. Service de l'environnement et de l'énergie VD (H. Rollier)	22. Kantonales Laboratorium BS (U. Vögeli)
8. Armeepotheke (Th. Meister)	23. AWEL Kt. Zürich (D. Fischer)
9. Militär- und Polizeidepartement Kt. SZ (A. Christen)	24. HH/SKH, DEZA / EDA (F. del Ponte)
10. LAR (U. Schneider)	25. Inst. f. Mikrobiologie, Kantonsspital LU (G.Pfyffer)
11. BABS, ABC-Schutz (P. Suter)	26. Schutz und Rettung Zürich (B. Sartory)
12. BAG, Abt. Epidemiologie, Biomedizin (P. Raeber)	27. Schweiz. Konf. Kant. Gesundheitsdirekt. (F. Wyss)
13. BAG, Abt. Strahlenschutz (G. Piller)	28. Jmed (S. Bankoul)
14. BLW (H.-J. Lehmann)	a / b. GS VBS / NAZ: beide keine Inputs
15. Kdt Komp Zen ABC (M. Hächler)	



Allgemeines (1/2) - Zusammenfassung Situationsanalyse

Stellenwert der Situationsanalyse

- Gute Grundlage / Auslegeordnung
- Nicht ganz vollständig
- Keine Analyse der Situation, eher eine Zusammenfassung



Allgemeines (2/2) - Zusammenfassung Situationsanalyse

Es fehlen:

- Sicht Kantone, Sicht Frontorganisationen
- Aufgaben (u.a. basierend auf gesetzlichen Grundlagen), Zuständigkeiten und Kompetenzen
- Definition und Abgrenzung ABC-Schutz
- Szenarien für übergeordneten ABC-Schutz
- Logistik und vorhandene Mittel (u.a. Armeepotheke)
- Aufgaben des Veterinärdienstes (Tierseuchen, Wechselwirkungen mit Menschen)
- Food Security
- E-Ereignisse
- Finanzielle und politische Realität
- Konsequenzen sind nicht ersichtlich
- Erfahrung aus operationeller Ebene (Polizei)



Erwartungen (1/3) - Zusammenfassung Situationsanalyse

Aufbau, Verantwortlichkeiten, Kompetenzen

- Klare Führungsrolle durch Bund
- Schlanke, multifunktionale Einsatzorganisation auf Stufe Bund
- Aufbau von zentralen Kompetenzen (Führungsorganisation, Ausbildung etc.)
- Klare Aufgaben (gesetzlich verankert), Verantwortlichkeiten und Kompetenzen

Kommunikation

- Offene Information
- Frühzeitiges Einbinden der Beteiligten
- Transparente Entscheidungen
- Kommunikationskonzept auf Stufe Bund
- Verzicht auf Besitzstandsdenken
- Ansprechperson Kanton (Wunsch der Kommissionsmitglieder Kantone)



Erwartungen (2/3) - Zusammenfassung Situationsanalyse

Erarbeiten Konzept

- Ausrichtung auf Schutzbedürfnisse Bevölkerung
- Gemeinsamer Szenarien-Katalog
- Ein Alarmierungskonzept
- Prioritätensetzung
- Vereinheitlichung der Bereiche A, B und C (soweit sinnvoll)
- Klare Planung
- Erfassung aller Aktivitäten und Organe
- Konkrete und umsetzbare Vorschläge

Prozesse

- Vereinfachung und Vereinheitlichung von Strukturen und Abläufen



Erwartungen (3/3) - Zusammenfassung Situationsanalyse

Mittel, Ressourcen

- Erfassung Mittelbedarf
- Transparente Mittelflüsse (Leistungsvereinbarungen)
- Möglichkeit zur zentralen Materialbeschaffung

Fachwissen

- Aufbau von zentralen Kompetenzen
- Koordinierte Ausbildung

Gesetzliches

- Revision der gesetzlichen Grundlagen

Politik

- Politische Verankerung



Handlungsbedarf (1/2) - Zusammenfassung Situationsanalyse

Organisation ABC-Schutz

- Deckt sich grösstenteils mit den Erwartungen (diverse individuelle Bedürfnisse)
- Klare Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen
- Verbesserung Zusammenarbeit Bund – Kantone
- Kompetente Ansprechpartner auf Stufe Kantone
- Gemeinsames Kommunikationskonzept
- Weniger Akteure und Ansprechstellen



Handlungsbedarf (2/2) - Zusammenfassung Situationsanalyse

Erarbeiten Konzept

- Deckt sich grösstenteils mit den Erwartungen (diverse individuelle Bedürfnisse)
- Analyse der vorhandenen/benötigten Mittel
- Erarbeitung von Referenz-Szenarien mit Verhaltensmustern

Umsetzung Konzept

- Deckt sich grösstenteils mit den Erwartungen (diverse individuelle Bedürfnisse)
- Durchführung von Übungen
- Ausbildung
- Katalogisierung Einsatzfälle



Situationsanalyse „Nationaler ABC-Schutz

Persönlicher Beitrag - Zusammenfassung Situationsanalyse

- **Alle Befragten sind bereit das Projekt zu unterstützen**



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

1) BfE, Hauptabteilung Sicherheit f. Kernanlagen (HSK): Martin Baggenstos

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Schlussfolgerungen gut, alle relevanten Stellen (Strategie, Konzeption) müssen koordiniert werden (KomABC). Auf Stufe Bund soll nur ein Führungselement eingesetzt werden, z.B. FEO des VBS.
2. **Es fehlen:** -

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Klare, zentrale Strukturen auf Stufe Bund und verbesserte Zusammenarbeit mit den Kantonen im Ereignisfall
2. **Erwartungen der Dienststelle:** HSK als wichtiger Partner im Fall eines KKW-Unfalls darf nicht ausserhalb stehen, soll nicht „Anhängsel“ der NAZ sein.

3. Persönlicher Beitrag

Erfahrungen beim Erarbeiten von Konzepten im Bereich Notfallschutz einbringen

4. Handlungsbedarf

Koordinierte Information an Medien und Bevölkerung von einer Stelle aus
Gemeinsames Kommunikationskonzept



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

2) Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL): Fred Burkhalter

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Aufgaben BWL (Folgen von Ereignissen): Vorkehrungen Bewältigung B-Ereignisse, Milderung der Auswirkungen A-Ereignisse; keine spezielle Vorsorge für C-Ereignisse; begrüsst gesamtschweizerischen Ansatz von A, B und C, evtl. müssen die Bereiche in gewissen Fällen einzeln betrachtet werden
2. **Es fehlen:** Verminderung ABC-Ereignisse, Befragung BWL mit ausgearbeitetem Fragebogen

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Offenheit, konstruktive Kooperation und Verzicht auf Besitzstanddenken
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Erfassung aller Aktivitäten und Organe, Klärung Doppelspurigkeiten / Überschneidungen, saubere Abgrenzungen (z.B.: B-Ereignis <-> Epidemie), Aufbau eines interdepartementalen und modularen aufgebauten Stabes, Erstellung gemeinsamen Szenariokatalogs

3. Persönlicher Beitrag

Enges Kontaktnetz zur Wirtschaft

BWL: Möglichkeit, knapp werdende Güter an Lager zu nehmen und sinnvoll zu bewirtschaften

4. Handlungsbedarf

Analyse der benötigten Gütermenge und Abklärung bez. deren Verfügbarkeit

Siehe Punkt 2.2



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

3) LABOR SPIEZ (LS): Peter Roder

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Wertvolle Grundlage, geplantes Vorgehen zweckmässig. Wichtig sind: gesamtheitliche Betrachtung ABC, klare Abgrenzung zwischen den Kompetenzen der beteiligten Stellen, Transparenz
2. **Es fehlen:** Sicht Kantone soll noch verstärkt eingebracht werden

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Klare Planung, transparente Information, frühzeitiges Einbinden der Beteiligten (wie bisher!)
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Konkrete und umsetzbare Vorschläge und Empfehlungen, rasche Umsetzung, Verankerung des SiLAB im ABC-Schutz, Definition Verantwortlichkeiten, Führung Stufe Bund, zukünftige Rolle LS definieren

3. Persönlicher Beitrag

Persönlich: Arbeit im Kernteam der KomABC, Verbindung zum LS
Stelle: Resultate aus Projekt „Techn. ABC-Schutzkonzept“, Einbringen von Fachkompetenz, Entgiftung, Dekontamination

4. Handlungsbedarf

Vorbereitung auf grössere Ereignisse, Schaffung klarer Führungsstrukturen auf Stufe Bund, Erarbeitung repräsentativer Szenarien, Durchführung von Übungen (wie Gesamtnotfallübung A)



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

4) Kantonales Laboratorium Bern: Dr. Urs Müller

- 1. Stellungnahme zum Schlussbericht**
 - 1. Allgemein:** Bericht enthält nützliche Angaben, jedoch eher Zusammenfassung der Fragebogen als Analyse der Situation
 - Es fehlen:** Gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben und Kompetenzen, Analyse des koordinierten ABC-Schutzes, kritische Gewichtung
- 2. Erwartungen an das Projekt**
 - 1. Persönliche Erwartungen:** -
 - 2. Erwartungen der Dienststelle:** Klares Konzept mit Zielsetzungen (eindeutiger Auftrag), Rahmenbedingungen und Lösungsvorschlägen, eindeutige Führungsstruktur, Kompetenzaufteilung Bund/Kanton, Führungsverantwortung im Ereignisfall auf Stufe Bund, einziges nationales ABC-Kompetenzzentrum, Ausrichtung des ABC-Schutzes auf Schutzbedürfnis der Bevölkerung
- 3. Persönlicher Beitrag**

Mithilfe bei der Realisierung der Erwartungen
- 4. Handlungsbedarf**

Ein nationales ABC-Konzept statt viele Einzelaktivitäten, klare Führungsstruktur auf Stufe Bund, Verkleinerung der Projektorganisation



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

5) armasuisse: M. Zimmerli

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Aufbau und Inhalt sind klar und verständlich.
2. **Es fehlen:** Befragung armasuisse. Erfassung heute zur Verfügung stehenden Mittel (z.B. Armeematerial), Szenarien für übergeordneten ABC-Schutz, Auflistung Kom Zen ABC für militärischen Ereignisfall

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Aufbau Konzept auf personellen und materiellen Ressourcen, Aufzeigen vorhandener Mittel (Armee, Bevölkerungsschutz, Feuerwehr etc.)
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Szenarien für Ernstfalleinsätze im In- und Ausland, Definition von Schnittstellen und Verantwortlichkeiten, Aufzeigen von Bedarf an materiellen Mitteln

3. Persönlicher Beitrag

Mitarbeit bei Erfassung der vorhandenen oder geplanten Mittel im Bereich Armee und Bevölkerungsschutz

4. Handlungsbedarf

Erarbeitung von Referenz-Szenarien mit Verhaltensmustern, Katalogisierung der Einsatzfälle und Regelung der Zugriffsrechte, Erfassung des Materialbedarfs und Aufzeigen der vorhandenen Mittel



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

6) Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Strategie: Philipp Krähenmann

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. Allgemein: -
2. Es fehlen: -

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Empfehlung zur Schaffung einer Einsatzzentrale für ABC-Ereignisse und einer Führungsorganisation auf Stufe Bund, konkrete Ziele für Bevölkerungsschutz und darauf aufbauend eine klare Organisation, Standards für die Nachbearbeitung
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Empfehlungen für die Weiterverwendung des kollektiven und individuellen Bevölkerungsschutzes

3. Persönlicher Beitrag

Einsatz in Arbeitsgruppen (Strategie, Medien)

4. Handlungsbedarf

Zu komplizierte Strukturen bei Einsatzorganisationen (A-Bereich: EOR, NAZ, LAR; B-Bereich: Koordination Bund-Kantone, sowie Fortschritte bei der Diagnostik; C- Bereich: Verbesserung Zusammenarbeit Bund-Kantone, sowie Fortschritte bei der Analyse)



7) Service de l'environnement et de l'énergie: Henri Rollier

- 1. Stellungnahme zum Schlussbericht**
 - 1. Allgemein:** Gute Synthese, nützliche Übersicht, Schlussfolgerungen und Handlungsfelder ok.
 - 2. Es fehlen:** -
- 2. Erwartungen an das Projekt**
 - 1. Persönliche Erwartungen:** Klar strukturierte Zusammenstellung der heutigen ABC-Bedrohung (einfach zu aktualisieren), klare Szenarien-Typen (räumlicher und zeitlicher Dimension, gut dokumentierte Auswirkungen), Liste möglicher Probleme für jedes Szenario (Checkliste für die Intervention)
 - 2. Erwartungen der Dienststelle:** Standardisierung der Interventionsvorgänge / -vorbereitungen zur einfacheren Kommunikation (z.B. Terminologie, Standarddispositive)
- 3. Persönlicher Beitrag**

Erfahrung in den Bereichen Konzepte, Prävention, Intervention und Wiederaufbau
- 4. Handlungsbedarf**

Verantwortlicher / Ansprechperson in den Kantonen im Bereich ABC-Schutz



8) Armeeapotheke (Aapot): Thomas Meister

1. **Stellungnahme zum Schlussbericht**
 1. **Allgemein:-**
 2. **Es fehlen:** Berücksichtigung und Befragung der Logistikbasis der Armee (Aapot), Auflistung Aufgaben der Armeeapotheke (oder falsche Zuordnung), Fehlen des Bereichs Logistik
2. **Erwartungen an das Projekt**
 1. **Persönliche Erwartungen:** -
 2. **Erwartungen der Dienststelle:** Richtige Positionierung der Armeeapotheke (nicht nur als Appendix des Jmed)
3. **Persönlicher Beitrag**

-
4. **Handlungsbedarf**

- siehe 1.2. , 2.2.



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

9) Militär- und Polizeidepartement SZ: Landesstatthalter Alois Christen

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Systematische Gliederung: Szenarien, Aufgaben/Organisation, Einsatz und Nachbearbeitung, tw. unterschiedliche Aussagen in Hauptkapiteln
2. **Es fehlen:** -

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Bund muss Führungsrolle in allen Bereichen übernehmen, klares Informationskonzept, zentrale Schulung aller ABC-Verantwortlichen der Kantone (Labor Spiez), zentrale Beschaffung von Schutz-, Nachweis- und Dekontaminationsmaterial, einheitliche Massnahmenpläne, überarbeiten der Schnittstellen und Zuständigkeiten
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Klar formulierte Delegation von Aufgaben: Bund–Kantone-Fachebenen, nachhaltige Unterstützung bei Beschaffung, Ausbildung und Massnahmenplänen

3. Persönlicher Beitrag

Zur Verfügung stellen Infrastruktur kant. Zivilschutzentrums

4. Handlungsbedarf

Bund benötigt kompetente Ansprechpartner bei Kantonen, Erreichbarkeit der Ansprechpersonen (Stv.), Aus- und Weiterbildung der Ansprechpartner durch Bund für alle Kantone, Definition Zuständigkeiten und Schnittstellen für Ernstfalleinsatz, Sicherstellung der Nachbearbeitung



10) Leitender Ausschuss Radioaktivität (LAR): Urs Schneider

1. **Stellungnahme zum Schlussbericht**
 1. **Allgemein:** -
 2. **Es fehlen:** -
2. **Erwartungen an das Projekt**
 1. **Persönliche Erwartungen:** Einheitliches koordiniertes Ausbildungsangebot im ABC-Schutz
 2. **Erwartungen der Dienststelle:** Koordinierte Einsatzbewältigung von ABC-Ereignissen, koordinierte Alarmierung, Revision der gesetzlichen Grundlagen
3. **Persönlicher Beitrag**

Mitarbeit bei der Erstellung von Einsatzkonzepten und Vereinheitlichung von Warnung und Alarmierung
4. **Handlungsbedarf**

Definieren von klaren Aufgaben und Kompetenzen für die verschiedenen Organisationen, Vereinfachung



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

11) BABS, Ausbildung, Führungsunterstützung, ABC-Schutz: Peter Suter

1. **Stellungnahme zum Schlussbericht**
 1. **Allgemein:** -
 2. **Es fehlen:** Strahlenschutz-Ausbildungsverordnung vom 15.09.1998, Wegleitung für Kurse für die Erlangung der Sachkunde im Bereich Strahlenschutz in Notfallorganisationen vom 27.11.01, IRA (erfüllt für den franz.-sprachigen Teil CH verschiedene Strahlenschutzaufgaben)
2. **Erwartungen an das Projekt**
 1. **Persönliche Erwartungen:** Bericht (für Bund und Kantone als verbindliche Grundlage) v.a. für Bereiche Bedrohung, Schutzziele, Beschaffung v. Schutzmaterial, Bau v. Schutzanlagen, Schutzräumen, geschützte und ungeschützte Labors, Koordination
 2. **Erwartungen der Dienststelle:** Grundlagen zum Aufzeigen der Ausbildungsverantwortlichkeiten der Beteiligten (Gesamtübersicht)
3. **Persönlicher Beitrag**

Mitarbeit in Arbeitsgruppe(n) in Bereichen Ausbildung (1. Prio) und Strategie
4. **Handlungsbedarf**

Verbindliches / gesamtheitliches Konzept, Koordination zwischen zivilen und militärischen Bedürfnissen, geordnetes Verlassen eines nur auf Krieg ausgerichteten ABC-Schutzes, Regelungen für Beschaffung von Schutzmaterial, Übersicht / Regelung Ausbildung



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

12) BAG, Abt. Epidemiologie, Abt. Biomedizin: Pierre-Alain Raeber

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Gute Grundlage, Zusammenarbeit nur mit Fachleuten erstellt (politische Akteure fehlten)
2. **Es fehlen:** Berücksichtigung der aktuellen finanziellen / politischen Realitäten, Definition Zuständigkeiten, Mittel Umsetzung, Verordnung klinische Versuche mit Heilmitteln, Güterkontrollverordnung (SR 946.202.1)

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Verankerung bei politischen Akteuren, Klarheit Zuständigkeiten, Einsatzkoordination, transparente Mittelflüsse, präventive Massnahmen, gut organisierte Ereignisdienste, wirksame Massnahmen
2. **Erwartungen der Dienststelle:** B-Bereich: Klärung Zuständigkeiten, Einbindung Dienststelle, Definition B-Bereich und B-Ereignisse (gesundh. Und wirtsch. Aspekte), Einigung auf wahrscheinlichste Szenarien, Valorisierung schwer zugänglicher Resultate aus nicht koordinierten Projekten (Bsp. SAGBATA), Entflechtung ziviler / militärischer Strukturen, Ansiedeln der Zuständigkeit und Federführung im EDI

3. Persönlicher Beitrag

Mitarbeit bei Definitionen, Konzepten und Prozessen Bereich Epidemie / Pandemie; Intensivierung Zusammenarbeit; Federführung im B-Bereich (mit Abt. Internationales); Fachwissen B-Bereich

4. Handlungsbedarf

Mangelnder politischer Wille zur Klärung Federführung B-Bereich, unklare Zuständigkeiten, Verwendung Szenarien, Früherkennung B-Ereignis, Organisation + Ausbildung, Einsatzkräfte



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

13) BAG, Abt. Strahlenschutz: G. Pilller

1. **Stellungnahme zum Schlussbericht**
 1. **Allgemein:** Gute und übersichtliche Auslegung, Aufgaben im BAG Bereich A sind korrekt.
 2. **Es fehlen:** -
2. **Erwartungen an das Projekt**
 1. **Persönliche Erwartungen:** vgl. 2.2
 2. **Erwartungen der Dienststelle:** Kritische Hinterfragung jetzige Vorbildfunktion (VEOR) Bereich A, Vereinfachung Netzwerk, Abbau von Schnittstellen, Behebung Doppelspurigkeiten, Definition Zuständigkeiten, offener Informationsaustausch, offen gelegter Handlungsbedarf, einfache Lösungsansätze; keine Stabsübergabe von Normalfall zu Ereignisfall, VBS soll subsidiär sein.
3. **Persönlicher Beitrag**

Bereich A: Beitrag von Grundlagen für Dosisberechnungen und Bereich Lebensmittel
4. **Handlungsbedarf**

Zu viele Beteiligte und Involvierte, daraus folgen zu viele Schnittstellen (=> Probleme in der Praxis)



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

14) Bundesamt für Landwirtschaft (BLW): Hans-Jörg Lehmann

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Gibt Überblick, Gliederung technisch-operationell nach ABC-Bereichen: für BLW schwierig Konsequenzen ziehen zu können.
2. **Es fehlen:** Ausbau Kap. 3.6 und 4 (z.B. food-security: nicht nur Feststellung, sondern auch Lücken Produktion-Handel-Detaillierung), Abgrenzung was alles unter ABC-Schutz fällt (räumliche und zeitliche Dimension)

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Schlanke, multifunktionale Einsatzorganisation auf Stufe Bund, klare und eindeutige Zuordnung der Aufgaben auf zuständige Ämter
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Einsatzorganisation mit modularem Aufbau, Entscheidungswege unabhängig vom Ereignistyp, weniger Ämter und Stellen, Strukturierung LAR für alle Ereignisse

3. Persönlicher Beitrag

Sicherstellung der Schnittstelle zu BLW und Geschäftsstelle Ernährung, Bereitschaft für Fragen und Konsultationen

4. Handlungsbedarf

Zu viele Akteure und Ansprechstellen, Reduktion auf Hauptaufgaben bzw.. Hauptakteure, separate Darstellung von Support- und Logistikstellen



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

15) Kdt Kom Zen ABC: Oberst i Gst M. Hächler

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** gute Grundlage, Hauptfokus muss nun auf den Handlungsfeldern liegen, Priorisierung wäre gewinnbringend (Konzepte und Strategien, Zuständigkeiten, Einsatzkoordination, Ausbildung, Logistik und Material)
2. **Es fehlen:** -

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Nutzung Plattform entsprechend der aktualisierten Zielsetzung, Konzentration auf machbare Ergebnisse, Organisationen und Strukturen vorerst im Hintergrund (ausschliessliches Nutzen der Erfahrung der Projektkommission); umsetzungsfähige, finanzierbare und zukunftsorientierte Konzeption
2. **Erwartungen der Dienststelle:** identisch mit 2.1

3. Persönlicher Beitrag

Einbringen des in der Armee laufenden Aufbau der ABC Abwehrruppen (Koordination und Abgleich mit zivilen Organisationen)

4. Handlungsbedarf

Fehlende nationale Konzeption ABC-Bereich, Koordinationsprobleme, zu einseitige Einsatzorganisationen



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

16) BAG, Abt. für Chemikalien: Heinz Reust

- 1. Stellungnahme zum Schlussbericht**
 - 1. Allgemein:** Aufgaben / Tätigkeiten im Bereich C sind korrekt wiedergegeben, guter Überblick.
 - 2. Es fehlen:** Überprüfung Erkenntnisse, direkte Hinweise von Handlungsfeldern auf Umsetzungen
- 2. Erwartungen an das Projekt**
 - 1. Persönliche Erwartungen:** Kontakte, Möglichkeiten Gedankenaustausch mit anderen betroffenen Stellen, Verbesserung Koordination und Zusammenarbeit
 - 2. Erwartungen der Dienststelle:** Koordination verschiedener Partner, Festlegen Kompetenzen / Zuständigkeiten / Verantwortung, Regelung Zusammenarbeit
- 3. Persönlicher Beitrag**
 - Einbringen Erfahrung / Fachwissen der Abteilung Chemikalien, Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Gesundheitsschutz
- 4. Handlungsbedarf**
 - Koordination, Kompetenzen, Zuständigkeiten, Regelung Zusammenarbeit; „Terror“ berücksichtigen, der mit allgemein zugänglichen Produkten möglich ist



17) Bundesamt für Veterinärwesen (BVET): Stephan Häslar

1. **Stellungnahme zum Schlussbericht**
 1. **Allgemein:** -
 2. **Es fehlen:** ABC-Ereignisse treffen Tiere wie Menschen, ausserdem kann Wechselwirkung zw. Tieren und Menschen entstehen, durch direkten oder indirekten Kontakt: Für spezielle Belange kommt der staatliche Veterinärdienst zum Einsatz, v.a. B-Ereignisse mit hochansteckenden Seuchen und bestimmten Zoonosen. Aufgaben Veterinärdienst sollen im Anhang aufgeführt werden (Vorschlag in der Stellungnahme)
2. **Erwartungen an das Projekt**
 1. **Persönliche Erwartungen:** Speditive Regelung mit zentraler Führung wo nötig, Beibehaltung der ordentlichen Strukturen des Gesundheitswesens wo möglich
 2. **Erwartungen der Dienststelle:** Einbezug des staatlichen Veterinärwesens
3. **Persönlicher Beitrag**

Koordinator für Fragen des staatlichen Veterinärwesens
4. **Handlungsbedarf**

Einbezug des B-Dienstes in eine „NAZ/LAR“-Struktur



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

18) BABS, Infrastruktur, C Techn. Systeme: H. Krebs

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** guter Bericht
2. **Es fehlen:** Übersicht der vorhandenen Mittel und Infrastruktur inkl. Verfügbarkeit (muss nachgeholt werden), Ereignisse im Zusammenhang mit nicht ionisierender Strahlung und der Gefährdung durch E-Waffen (Bestandteil des A-Schutzes) dürfen nicht ignoriert werden, Szenarien für übergeordneten ABC-Schutz fehlen (warum?)

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** siehe 2.2
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Aufzeigen, wann Infrastruktur des Zivilschutzes (Schutzbauten und Material) einsatzbereit sein muss, Auflistung überflüssiges A/C-Material

3. Persönlicher Beitrag

Angaben über Infrastruktur, insbesondere die materiellen Mittel, welche vom Zivilschutz bereit gestellt werden können

4. Handlungsbedarf

Zuständigkeit und nötige Mittel je nach Gefährdung (Szenarien) und Lage, kritische Mittel und Massnahmen für den Fall eines bewaffneten Konfliktes



19) Generalsekretariat KKJPD: Käthi Engel Pignolo

1. **Stellungnahme zum Schlussbericht**
 1. **Allgemein:** klarer Überblick, gute Grundlage für Projekt
 2. **Es fehlen:** Know-how und Erfahrungen aus operationeller Ebene (z.B. Polizei)
2. **Erwartungen an das Projekt**
 1. **Persönliche Erwartungen:** Schaffung von (rechtlichen und organisatorischen) Grundlagen für eine möglichst unbürokratische, wirkungsvolle und effiziente Bewältigung von ao Lagen als Folge von ABC-Ereignissen
 2. **Erwartungen der Dienststelle:** Zusätzlich: Rücksichtnahme auf kantonale Zuständigkeiten und Abläufe, insbesondere im Bereich der Polizei
3. **Persönlicher Beitrag**

Sicherstellen dass Fachpersonen der Polizei während des Projektes zu Rate gezogen werden;
Kontakt zu diejenigen, die ein erarbeitetes Projekt dereinst umzusetzen haben
4. **Handlungsbedarf**

Auf allen 3 vertikalen staatlichen Ebenen zu viele Stellen im ABC-Bereich, daher grosser Abstimmungs- und Koordinationsbedarf



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

20) Vertreter RKKF: Franz Amman

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Situationsanalyse bezieht sich vorweg auf Ereignisse, die Notlage oder Katastrophe voraussetzen; Alltagsereignisse die ausserordentliche Lagen darstellen sollen weiterhin bei Kantonen sein, ausser bei C-Terror Ereignissen (einziges Hilfsmittel für Kantone = Checkliste Labor Spiez)
2. **Es fehlen:** -

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Offener, konstruktiver Dialog mit nachvollziehbaren Resultaten
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Einheitliche Einsatzkonzeption (den Kantonen zur Umsetzung empfohlen), Regelung der Aufwände der Kantone (z.B. Vergleichsmessungen im A-Bereich) mit NAZ in einer Leistungsvereinbarung

3. Persönlicher Beitrag

Einsatz für die Erarbeitung einheitlicher Einsatzkonzepte, die den kantonal zuständigen Stellen zur Umsetzung empfohlen werden

4. Handlungsbedarf

Abgrenzung zwischen Alltagsereignis, ausserordentlicher Lage, Notlage und Katastrophe;
Aufgabenzuweisung mit klarer Verantwortungsübergabe, Abgeltung von Dienstleistungen der Kantone zu Gunsten des Bundes, einheitliche Doktrin zur Einsatzbewältigung



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

21) Vertreter Kantonspolizei Solothurn: Walter Schöni

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. Allgemein: -
2. Es fehlen: -

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Nötige und mögliche Sofortmassnahmen für Front- und Erstinterventionselemente
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Materielle und personelle Mittel bekannt, Sofortmassnahmen bekannt und instruiert, Alarmierungskonzept auf Stufe Bund und Kantone, Warnungen rechtzeitig zu Kantonen gelangen, Nachbearbeitung definiert ist

3. Persönlicher Beitrag

Einbringen der Sicht und Möglichkeiten von Frontelementen

4. Handlungsbedarf

Mit den Mitteln des LABOR SPIEZ gut bedient, Basiskenntnisse und Erkenntnisse aus speziellen Fällen stufengerecht aufarbeiten und informieren, periodische Treffen der Einsatzkräfte



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

22) Kantonales Laboratorium BS: Urs Vögeli

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Gute Basis, jedoch nicht vollständig (und nicht immer ganz richtig)
2. **Es fehlen:**

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Offener, konstruktiver Dialog mit nachvollziehbaren Resultaten, Aktivitäten koordinieren und Anpassungen vornehmen
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Harmonisierung von Strukturen und Abläufen, Bund mit Führungsrolle mit strategischem Gremium mit Vertretern der Kantone, welche Abläufe kommen bei welchen Szenarien zum Tragen, Definition Abläufe und Schnittstellen immer gleich/ähnlich, Messorganisationen mit regionalem Charakter, Transparenz bezüglich Messresultaten, kontinuierliche Information der Kantone (vor Bedrohung bis Nachbearbeitung), Ressourcen aufführen vorgesehene Revision VEOR sistieren, Kosten, anpassen der Gesetzgebung (insbes. Notrecht)

3. Persönlicher Beitrag

Kenntnis kantonaler Ereignisorganisation (Schnittstelle Kanton-Bund), B-Schutzkonzept BS, Notfallberatung, Regionallaborbkonzept, Aufgabenfelder bei B-Ereignis, Analytik von Organismen

4. Handlungsbedarf

Fehlende Strategie, fehlende Strukturen auf regionaler und nationaler Ebene, wenig Synergien für die Ereignisformen, schlechte Erreichbarkeit im Notfall, fehlende Schnittstelle zum Bund (B-Bereich)



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

23) AWEL Kanton Zürich: Daniel Fischer

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** gute Übersicht
2. **Es fehlen:** diverse Vorschläge für Verbesserungen

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** mehr Transparenz, Zuständigkeiten und Kompetenzen
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Klare Kommunikation des Bundes in seinem Zuständigkeitsbereich, Klärung Schnittstellen militärische und zivile Stellen, Aufzeigen von Aufgaben und Zuständigkeiten bei Bund und Kantonen (Kompetenzen und Aufgaben/Mittel sollten nicht getrennt werden)

3. Persönlicher Beitrag

Erfahrung als Koordinator für Biosicherheit, kantonale Sicht, Erfahrungen im Anthraxfall, Meinung aus kleineren Kantonen, Unterstützung der Vernetzung, Vernehmlassung von Zwischenergebnissen, Infrastruktur ZH für Übungen,

4. Handlungsbedarf

Kompetenzüberschneidungen, Zusammenführen von ABC, Abgrenzungen Armee/zivile Bundesstellen/Kantone, Abgrenzung Kompetenz Bund/Kantone, Zuständigkeiten Normalfall/Ereignis, Ausbildung von kantonalen Fachberatern, Kommunikationskonzept Stufe Bund, Definition Ereignis



24) HH / SKH – DEZA / EDA: Flavio del Ponte

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** -
2. **Es fehlen:** die Verknüpfungen / Schnittstellen mit/zu SKH

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** transparente und klare Zuständigkeiten, quantifizierte Verantwortung, besseren und leichteren Zugang zu Experten für HH/SKH Missionen im Ausland.
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Effizientere Zusammenarbeit der versch. Bundesstellen, bessere Koordination CH-Präsenz im Ausland, offizieller Auftrag an SKH diesbezüglich, Revision des eigenen Einsatzkonzepts aufgrund Resultate Projekt.

3. Persönlicher Beitrag

Input bez. Aktivitäten der HH/SKH im Ausland mit der Absicht der verbesserten Nutzung bestehender CH-Expertise und Vermeiden von Doppelspurigkeit

4. Handlungsbedarf

-



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

25) Inst. für Mikrobiologie, Kantonsspital Luzern: G. Pfyffer

1. **Stellungnahme zum Schlussbericht**
 1. **Allgemein:** sorgfältige Bestandesaufnahme, Lücken im B-Bereich und Komplexität werden aufgezeigt
 2. **Es fehlen:** mehrere Bemerkungen zu einzelnen Textstellen (hier nicht wiedergegeben)
2. **Erwartungen an das Projekt**
 1. **Persönliche Erwartungen:** Klare Algorithmen in der Krisensituation mit Vernetzung bereits bestehender Strukturen, resp. Neuschaffung gewisser Koordinationsstellen, klare Zuständigkeiten, Streamlining, Vereinheitlichung auf Kantonebene, Einbezug Spitallabors, schnelle Mobilisierbarkeit von geschulten Kräften
 2. **Erwartungen der Dienststelle:** Organisation verbessern, „Aufräumen“ zugunsten eines einheitlichen Konzepts
3. **Persönlicher Beitrag**

Bearbeitung von Fragen in Medizinischer Mikrobiologie (die SGM hat sehr viele Experten auf diesem Gebiet)
4. **Handlungsbedarf**

Siehe oben



Auswertung Stellungnahmen zur Situationsanalyse

26) Schutz und Rettung Zürich: B. Sartory

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** gute Basis, etwas „bundeslastig“, wenig differenziert bez. Vorbereitungsstand und Ausbildung, wenig aus Sicht „Frontorganisationen“ wie Feuerwehr, Polizei
2. **Es fehlen:** -

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Hinterfragen der Strukturen, verschiedene Varianten zur Optimierung, eine Ansprechstelle Bund, evtl. auch eine Einsatzorganisation.
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Aufbau „unten nach oben“ soll erhalten bleiben, nicht am Subsidiaritätsprinzip rütteln, stärkere Berücksichtigung der Einsatzorganisationen, Vereinfachung der Strukturen.

3. Persönlicher Beitrag

Einbringen der Fachkenntnisse aller Frontbereiche, Kenntnisse Führungsorganisationen Stadt/Region/Kanton

4. Handlungsbedarf

Ziviler Koordinationsstab auf Bundesebene, Vernetzung verschiedener Stufen und Mittel, eine einzige Alarmstelle für alles



27) Schweiz. Konferenz Kant. Gesundheitsdirektoren: Franz Wyss

1. Stellungnahme zum Schlussbericht

1. **Allgemein:** Ausgezeichnete Übersicht und Arbeitsgrundlage
2. **Es fehlen:** -

2. Erwartungen an das Projekt

1. **Persönliche Erwartungen:** Zusammenhänge und Probleme besser erkennen, Lösungsansätze beurteilen können.
2. **Erwartungen der Dienststelle:** Schnittstellenprobleme (insbesondere A/B/C und Bund/Kantone) besser lösen, Zuständigkeiten klären.

3. Persönlicher Beitrag

Beurteilung von Lösungsansätzen unter politischen Gesichtspunkten, politische Absicherung von Lösungen fördern.

4. Handlungsbedarf

- siehe 2.2.



28) JMed: S. Bankoul (*Original noch nicht erhalten, Daten aus Email Fokas*)

1. **Stellungnahme zum Schlussbericht**
 1. Allgemein: -
 2. Es fehlen: Einbezug JMed (in Projektleitung), diverse Dokumente des JMed
2. **Erwartungen an das Projekt**
 1. Persönliche Erwartungen: -
 2. Erwartungen der Dienststelle:-
3. **Persönlicher Beitrag**
 -
4. **Handlungsbedarf**
 -



a) GS VBS: (keine Inputs)

1. Stellungnahme zum Schlussbericht
 1. Allgemein: -
 2. Es fehlen: -
2. Erwartungen an das Projekt
 1. Persönliche Erwartungen: -
 2. Erwartungen der Dienststelle: -
3. Persönlicher Beitrag
 -
4. Handlungsbedarf
 - -



b) NAZ: (keine Inputs)

1. Stellungnahme zum Schlussbericht
 1. Allgemein: -
 2. Es fehlen: -
2. Erwartungen an das Projekt
 1. Persönliche Erwartungen: -
 2. Erwartungen der Dienststelle: -
3. Persönlicher Beitrag
 -
4. Handlungsbedarf
 - -



Zusätzlich eingegangene Fragebögen zur Situationsanalyse

Expertenstelle	Expertenstelle
I. Armeepotheke (Th. Meister)	
II. armasuisse (M. Zimmerli)	
III. BWL (F. Burkhalter)	



Fragebogen zur Situationsanalyse (Nachtrag)

I) armasuisse: Yvonne Frey

1. Projekte / Aktivitäten im Bereich ABC-Schutz

1. **ABC XXI:** Ausrüstung ABC-Truppe, ABC-Schutz, Dekontamination, Mob ABC Laboratorium, Detektion, ABC Aufklärungsfahrzeug, Materialbeschaffung

2. Verwendete Szenarien

1. **Bereich A:** A1 – A8, A12: Unfälle, Verlust / Diebstahl von nuklearem und radiologischem Material, Transportzwischenfall, Absturz von Satelliten, „schmutzige Bombe“, Terroristischer Anschlag, A-Waffen-Einsatz
2. **Bereich B:** Pandemie, Zwischenfall B-Labor, Freisetzung B-Agenzien, Anschlag, Einsatz B-Waffen, Transportunfall
3. **Bereich C:** Technischer Zwischenfall mit C-Substanzen, Technischer Zwischenfall im Transportwesen, Anschlag auf C-Substanzen, C-Waffen-Terroranschlag, Einsatz von C-Waffen Ausland/CH, Drohung mit Einsatz von C-Substanzen

3. Partner im Bereich ABC-Schutz

1. Kompetenzzentrum ABC der Armee (Strategie), Planungsstab der Armee (Strategie), armasuisse / W+T (Strategie),

4. Handlungsbedarf

1. Materialkoordination zwischen Armee und Zivilschutz



Fragebogen zur Situationsanalyse (Nachtrag)

II) Armeepotheke (AAPot): Thomas Meister

1. Projekte / Aktivitäten im Bereich ABC-Schutz

- KI 65 mg:** Zulassung und Beschaffung von „Kaliumiodid 65 mg Armeepotheke“ Tabletten bei Kernkraftsunfällen in der Schweiz
- Combopen:** Zulassung und Beschaffung von Combopen- und Diazepamautoinjektoren für den persönlichen C-Schutz
- Pyridostigmin:** Zulassung und Beschaffung Pyridostigmintabletten für den persönlichen C-Schutz
- Pockenimpfstoff:** Beschaffung, Lagerung, Sicherstellen der Verfügbarkeit
- Botulinumtoxin-Antiserum:** Antiserum für die Behandlung von Botulinumtoxinvergiftungen, Beschaffung, Lagerung, Piktetstelle 24 h, Sicherstellen der Verfügbarkeit

2. Verwendete Szenarien

- Bereich A:** Unfall mit Freisetzung in KKW, A-Waffen Einsatz CH (beide KI 65 mg)
- Bereich B:** Einsatz von B-Waffen CH / Ausland (Pockenimpfstoff, Botulinum-Antiserum)
- Bereich C:** C-Waffen Terroranschlag, Einsatz von C-Waffen CH / Ausland, Anschlag C-Substanzen (alle C-Antidota Sortimente)

3. Partner im Bereich ABC-Schutz

Labor Spiez, BABS Ausbildung, Jmed, Kompetenzzentrum ABC der Armee, Koordinierter Sanitätsdienst, EDI Abt. Epidemiologie u. Infektionskrankheiten, EDA Dir. F. Entwicklung und Zusammenarbeit, EVD BWL, SwissMedic, Kernkraftwerke

4. Handlungsbedarf: keine Aussagen



Fragebogen zur Situationsanalyse (Nachtrag)

III) BA für wirtschaftliche Landesversorgung: Fred Burkhalter

1. Projekte / Aktivitäten im Bereich ABC-Schutz

- 1. Erfassung relevanter Bedrohung:** Schwachstellen systematisch erfassen, Handlungsbedarf, Weiterentwicklung System, externe Kommunikation (allg. klarere Definition des strategischen und operativen Handelns der BWL)
 - 2. Arzneimittel / Medizinprodukte:** Erfassung der benötigten Mittel, Erarbeiten von Massnahmen zu deren Sicherstellung, Bericht/Konzept/Lagerhaltung, Handlungsbedarf, Pflichtlagerhaltung
- ### 2. Verwendete Szenarien
- 1. Bereich A:** Unfall mit Freisetzung von Radioaktivität in KKW CH
 - 2. Bereich B:** Pandemie (hohe Sterblichkeit, Übertragbarkeit), Pandemie (unbekannter Erreger)
 - 3. Bereich C:** keine für das laufende Projekt

3. Partner im Bereich ABC-Schutz

Labor Spiez, Nationale Alarmzentrale, Armeepoche, koordinierter Sanitätsdienst, EDI (Abteilung Epidemiologie und Infektionskrankheiten), UVEK (BUWAL, Sektion Biotechnologie und Stoffflüsse; BfE), EVD (BVET, Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe IVI, SwissMedic, Kantonsärzte, Gesundheitsdirektion, Hôpital Cantonal Universitaire (Nationales Zentrum für Influenza

- 4. Handlungsbedarf:** Koordination der Massnahmen. Austausch von Wissen und Erfahrungen (siehe Stellungnahmen BWL Punkte 2 und 4 (*Stellungnahme Nr. 2*))



2. Auswertungen und Graphiken

Im Folgenden werden die Zusammenfassungen der eingegangenen Stellungnahmen in Form von Tabellen und Graphiken wiedergegeben. Das Kapitel umfasst:

- Eine Tabelle mit der Zusammenfassung der Stellungnahmen auf einer Seite,
- Eine Gliederung der Aussagen aus den Stellungnahmen der Mitglieder Projektkommission auf vier Seiten,
- eine Graphik: Stellenwert Situationsanalyse ABC
- eine Graphik: Erwartungen vom Nationalen ABC-Schutz,
- eine Graphik: Total Gewichtung Kategorien Situationsanalyse Nationaler ABC-Schutz und
- eine Graphik: Handlungsbedarf Nationaler ABC-Schutz



Eingegangene Stellungnahmen der Mitglieder Projektkommission "Nationaler ABC-Schutz"

Nr.	Datum	Fachstelle	Bund, Kanton oder Einsatzorg.?	Kontaktperson
B1	19.08.04	BfE, Hauptabteilung Sicherheit, Kernanlagen (HSK)	B	Herr M. Baggenstos
B2	13.08.04	Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung	B	Fred Burkhalter, Stab
B3	06.08.04	LABOR SPIEZ	B	P. Roder, Leiter Physik
K4	06.07.04	Kant. Laboratorium Beim	K	Dr. Urs Müller, Kantonschemiker
B5	13.08.04	armasuisse	B	Herr M. Zimmerli, Leiter Fachbereich 632
B6	29.07.04	BABS, Fachbereich Strategie	B	Philipp Krähenmann
K7	06.08.04	Service de l'environnement et de l'énergie - VD	K	Monsieur H. Röllier
B8	24.08.04	Armeeapotheke	B	Thomas Meister, Chef Pharmaprodukte und -technik
E9	24.08.04	Militär- und Polizeidepartement Kt. Schwyz	E	Alois Christen, Landesstatthalter
B10	23.08.04	Leitender Ausschuss Radioaktivität (LAR)	B	Schneider Urs
B11	24.08.04	BABS, Chef ABC-Schutz	B	Peter Suter
B12	01.09.04	OFSP (Bundesamt für Gesundheit, Abt. Epidemiologie)	B	Sabine Waiser, Patrick Mathys,
B13	01.09.04	BAG, Abt. Strahlenschutz	B	Thomas Binz, Pierre-Alain Raeber
B14	01.09.04	Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)	B	G. Pilller
B15	31.08.04	Kdt Komp Zen ABC	B	Hans-Jörg Lehmann
B16	30.08.04	BAG, Abt. Chemikalien	B	Oberst i Gst M. Hächler
B17	30.08.04	BVET (Bundesamt für Veterinärwesen)	B	Heinz Reust
B18	30.08.04	BABS, Infrastruktur, C Techn. Systeme	B	Stephan Hässler
E19	30.08.04	Generalsekretariat KK/JPD	E	H.Krebs
E20	30.08.04	Vertreter der RKKF (Regierungskonferenz für die Koordination des Feuerwehrens in der Schweiz)	E	Käthi Engel Pignolo Franz Amman

Nr.	Datum	Fachstelle	Bund, Kanton oder Einsatzorg.?	Kontaktperson
E21	27.08.04	Vertreter Kantonspolizei Solothurn	E	Walter Schöni
K22	07.09.04	Kantonales Laboratorium BS	K	Urs Vögeli
K23	31.08.04	AWEL Kanton Zürich	K	Daniel Fischer
B24	27.08.04	HH / SKH - DEZA / EDA	B	Flavio del Ponte
K25	31.08.04	Inst. f. Mikrobiologie, Kt. Spital Luzern	K	Prof. Dr. G. Plyffer
E26	31.08.04	Schutz und Rettung Zürich	E	Beda Sartory
K27	02.09.04	Schweiz. Konferenz der kant. Gesundheitsdirektoren und -direktoren	K	Wyss Franz
B28	22.09.04	JMed	B	S. Bankoul
Ba	22.09.04	GS VBS - keine Inputs	B	M. Rickenbacher
Bb	22.09.04	NAZ - keine Inputs	B	M. Bossi
B...	xy	BUWAL (noch nicht erhalten)	B	Herr Berger
E...	xy	Fedpol (noch nicht erhalten)	E	Herr Röthlisberger
BI	10.09.04	Armeeapotheke Fragebogen März 04 armasuisse	B	Thomas Meister
BII	13.09.04	Fragebogen März 04	B	Max Zimmerli
BIII	27.08.04	Wirtschaftliche Landesversorgung Fragebogen März 04	B	Fred Burkhalter
Aufteilung Bund, Kanton und Einsatzorganisationen				
Stellen Bund:			Nummern	Anzahl
Stellen Kanton:				17
Einsatzorganisationen:				6
				5
TOTAL STELLEN				28



Gliederung Aussagen aus den Stellungnahmen der Mitglieder Projektkommission "Nationaler ABC-Schutz"

(Fettgedruckte Kategorien sind graphisch dargestellt)

Thema	Punkt Zusammenfassung	Aussage	Bund [Anzahl]	Kantone [Anzahl]	Einsatzorganisationen [Anzahl]	Summe	Stellen
1. Allgemeines	1.1.Stellenwert Sit.analyse	1.1.1. Gute Grundlage / Auslegeordnung	9	6	1	16	B1, B3, K4, B5, K7, B13, B14, B15, B16, B18, B19, K22, K23, K25, E26, K27
1. Allgemeines	1.1.Stellenwert Sit.analyse	1.1.2. Nicht ganz vollständig	9	2	1	12	B2, B8, B11, B12, B14, B16, B18, B19, K22, K23, B24, E26
1. Allgemeines	1.1.Stellenwert Sit.analyse	1.1.3. Keine Analyse der Situation, eher eine Zusammenfassung	0	1	0	1	K4
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.1. Sicht Kantone, Sicht Frontorganisationen	1	0	2	3	B3, E19, E26
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.2. Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen	1	1	0	2	K4, B12
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.3. Definition und Abgrenzung ABC-Schutz	1	0	0	1	B14
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.4. Szenarien für übergeordneten ABC-Schutz	2	1	0	3	B5, B18, K4
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.5. Logistik und vorhandene Mittel (u.a. Aapot)	4	0	0	4	B5, B8, B12, B18
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.6. Aufgaben des Verteidner	1	0	0	1	B17
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.7. Food Security	1	0	0	1	B14
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.8. E-Ereignisse	1	0	0	1	B18
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.9. Finanzielle und politische Realität	1	0	0	1	B12
1. Allgemeines	1.2. Es fehlen	1.2.10. Konsequenzen sind nicht ersichtlich	2	0	0	2	B14, B16

2. Erwartungen	2.1. Aufbau, Verantwortlichkeiten Pendenzen	2.1.1. Klare Führungsrolle durch den Bund	4	2	1	7	B1, B3, B12, K4, B6, E9, K22
2. Erwartungen	2.1. Aufbau, Verantwortlichkeiten Pendenzen	2.1.2. Schlanke, multifunktionale Einsatzorganisationen auf Stufe Bund	2	2	1	5	B6, B14, K22, K23, E26
2. Erwartungen	2.1. Aufbau, Verantwortlichkeiten Pendenzen	2.1.3. Aufbau von zentralen Kompetenzen	5	1	2	8	B1, B2, K4, B6, E9, B10, E20, B17
2. Erwartungen	2.1. Aufbau, Verantwortlichkeiten Pendenzen	2.1.4. Klare Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Pendenzen	11	5	1	17	B1, B2, B3, K4, B5, E9, B10, B11, B12, B13, B14, B16, K22, K23, B24, K25, K27
2. Erwartungen	2.2. Kommunikation	2.2.1. Offene Information, Transparenz	4	2	0	6	B2, B3, B13, K22, K23, B24
2. Erwartungen	2.2. Kommunikation	2.2.2. Frühzeitiges Einbinden der Beteiligten	1	1	1	3	E21, K22, B3
2. Erwartungen	2.2. Kommunikation	2.2.3.					E9,
2. Erwartungen	2.2. Kommunikation	2.2.4. Kommunikationskonzept Stufe Bund	1	1	1	3	K23, E9, B10
2. Erwartungen	2.2. Kommunikation	2.2.5. Verzicht Besitzstanddenken	1	0	0	1	B2
2. Erwartungen	2.2. Kommunikation	2.2.6. Ansprechperson Kanton	0	1	0	1	K7
2. Erwartungen	2.3. Erarbeiten Konzept	2.3.1. Ausrichtung auf Schutzbedürfnisse Bevölkerung	1	1	0	2	K4, B6
2. Erwartungen	2.3. Erarbeiten Konzept	2.3.2. Gemeinsamer Szenarienkatalog	3	1	0	4	B2, B5, K7, B12
2. Erwartungen	2.3. Erarbeiten Konzept	2.3.3. Ein Alarmierungskonzept	1	0	1	2	E21, B10
2. Erwartungen	2.3. Erarbeiten Konzept	2.3.4. Prioritätensetzung	1	0	0	1	B15
2. Erwartungen	2.3. Erarbeiten Konzept	2.3.5. Vereinheitlichung der Bereiche ABC	1	1	3	5	E9, B10, E20, K25, E26
2. Erwartungen	2.3. Erarbeiten Konzept	2.3.6. Klare Planung, klares Konzept	1	2	0	3	B3, K4, K7
2. Erwartungen	2.3. Erarbeiten Konzept	2.3.7. Erfassung aller Aktivitäten und Organe	2	0	0	2	B2, B3
2. Erwartungen	2.3. Erarbeiten Konzept	2.3.8. Konkrete und umsetzbare Vorschläge	5	2	0	7	B3, K4, B6, K7, B13, B14, B15
2. Erwartungen	2.4. Prozesse	2.4.1. Vereinfachung Strukturen, Abläufe	2	3	2	7	K4, K7, E9, B10, B14, K22, E26
2. Erwartungen	2.5. Mittel, Ressourcen	2.5.1. Erfassung Mittelbedarf	3	0	1	4	B5, B11, B18, E21
2. Erwartungen	2.5. Mittel, Ressourcen	2.5.2.					
2. Erwartungen	2.5. Mittel, Ressourcen	2.5.3. Möglichkeit zentrale Materialbeschaffung	0	0	1	1	E9,
2. Erwartungen	2.6. Fachwissen	2.6.1. Aufbau /Zugang zu (zentralen) Kompetenzen	1	1	1	3	E9, B24, K25
2. Erwartungen	2.6. Fachwissen	2.6.2. Koordinierte Ausbildung	0	0	1	1	E9
2. Erwartungen	2.7. Gesetzliches	2.7.1. Revision gesetzliche Grundlagen	1	0	0	1	B10
2. Erwartungen	2.8. Politik	2.8.1. Politische Verankerung	1	0	0	1	B12

3. Handlungsbedarf	3.1. Organisation ABC-Schutz	3.1.1. Klare Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Pendenzen					B1, B2,B3, K4, B5, E9, B10, B11,B12, B13, B14, B16, E20, K22, K23, B24, K25, 17 K27
3. Handlungsbedarf	3.1. Organisation ABC-Schutz	3.1.2. Verbesserung (Zus.-)Arbeit Bund - Kantone	11	4	2		B1, B6, K22, 4 E26
3. Handlungsbedarf	3.1. Organisation ABC-Schutz	3.1.3. Kompetente Ansprechpartner Stufe Kl.	0	1	1		2 K7, E9,
3. Handlungsbedarf	3.1. Organisation ABC-Schutz	3.1.4. Gemeinsames (Kommunikations-)konzept	2	2	0		B1, B11, K23, 4 K25
3. Handlungsbedarf	3.1. Organisation ABC-Schutz	3.1.5. Weniger Akteure und Ansprechstellen	3	1	1		K4, B6, B13, B14, 5 E19,
3. Handlungsbedarf	3.2. Erarbeiten Konzept	3.2.1. Analyse vorhandener Mittel, Regelung Beschaffung	4	0	0		B2, B5, B11, B18 4
3. Handlungsbedarf	3.2. Erarbeiten Konzept	3.2.2. Erarbeiten Referenzszenarien mit Verhaltensmustern	2	0	0		B3, B5, 2
3. Handlungsbedarf	3.3. Umsetzung Konzept	3.2.3. Durchführung v. Übungen, Ausbildung	2	1	1		B12, E9, B11, 4 K23
3. Handlungsbedarf	3.3. Umsetzung Konzept	3.2.4.					
3. Handlungsbedarf	3.3. Umsetzung Konzept	3.2.5. Katalogisierung Ereignisfälle	1	0	0		1 B5
4. Persönlicher Beitrag	4.1. Persönlicher Beitrag	4.1.1. Bereit, Projekt zu unterstützen	17	6	5		Alle 28



Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz
 Commission fédérale pour la protection ABC
 Commissione federale per la protezione ABC
 Federal Commission for NBC-Protection

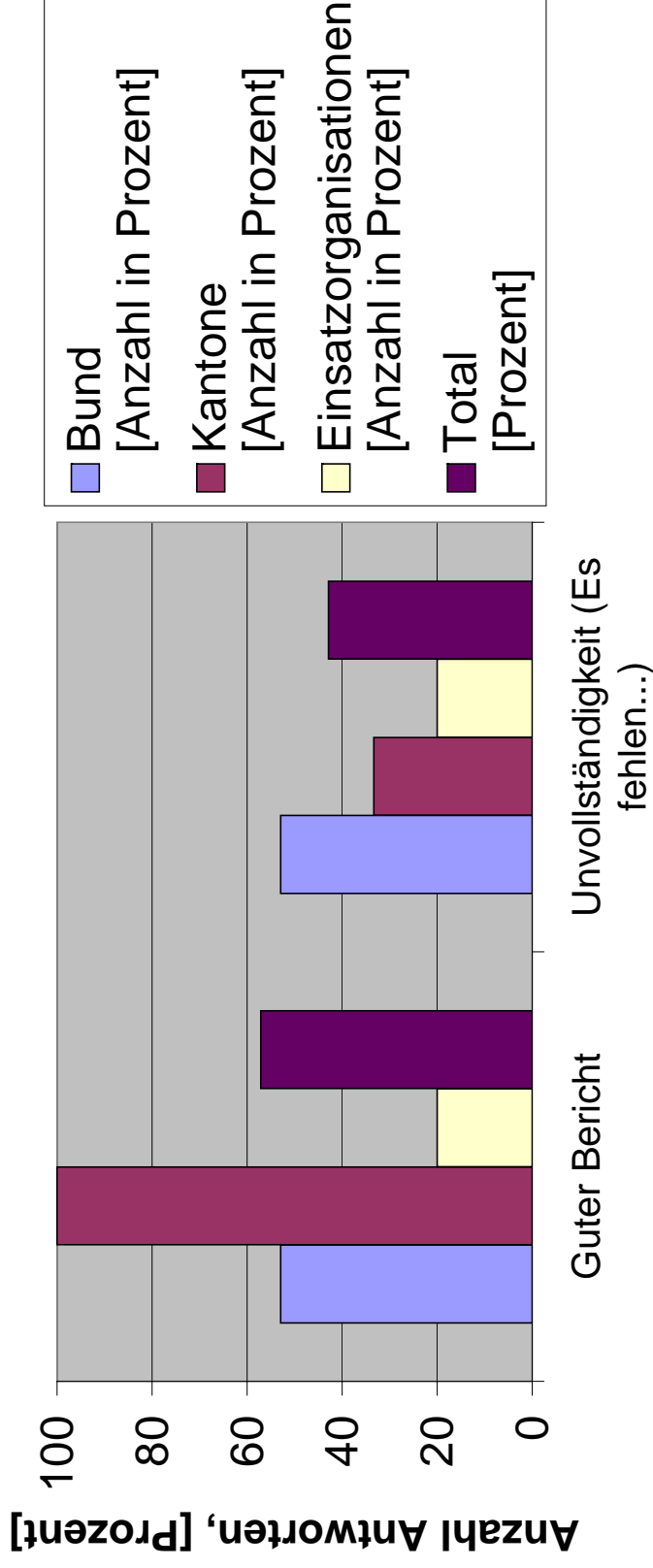


Raum und Umwelt
 Geologie und Geotechnik
 Ingenieurwesen
 Abfall und Altlasten
 Verfahrenstechnik

**Es wurden für die graphische Darstellung nur Kategorien berücksichtigt, worüber sich 4 oder mehr Stellen geäussert haben
 Alle Zahlen sind zum besseren Vergleich in Prozenten dargestellt.**

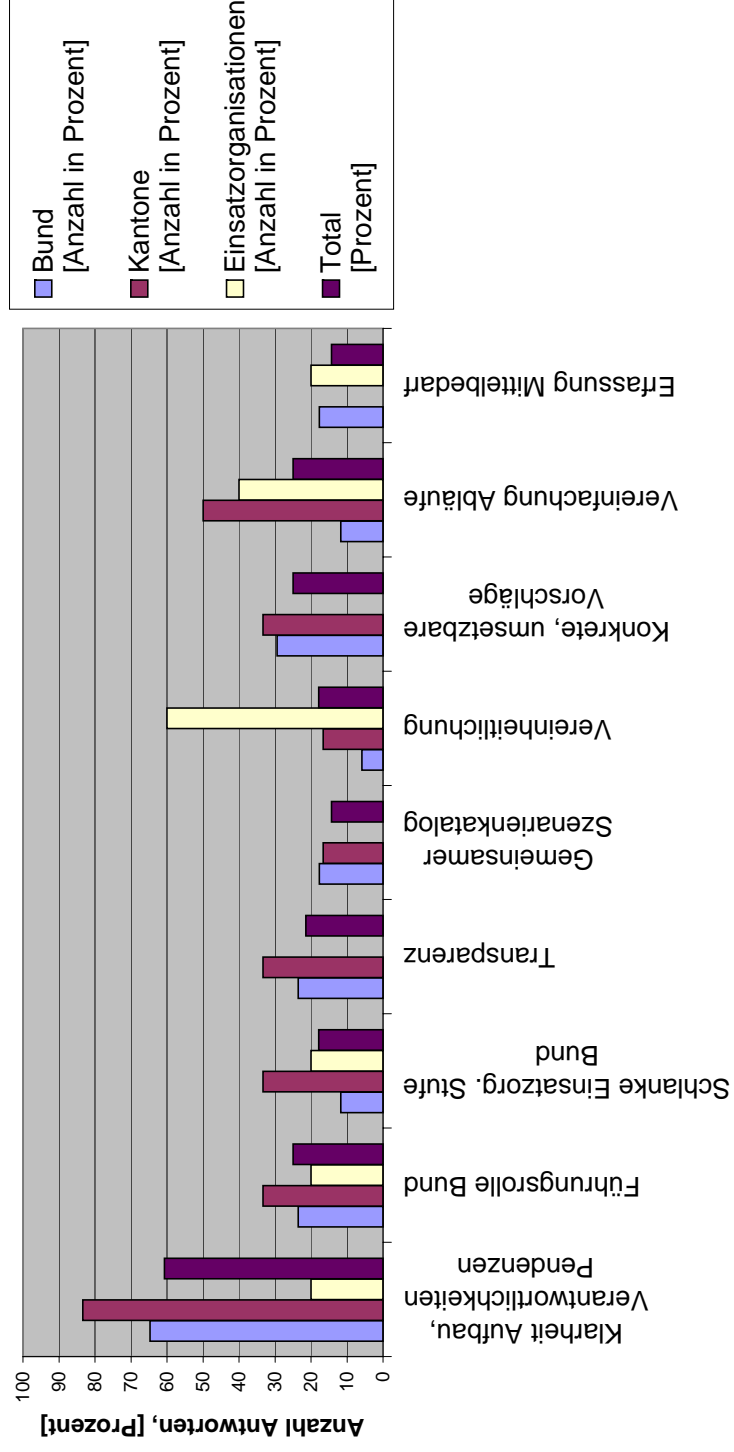
Titel	Bund [Anzahl in Prozent]	Kantone [Anzahl in Prozent]	Einsatzorganisationen [Anzahl in Prozent]	Total [absolut]	Total [Prozent]	
Allgemein	Guter Bericht	53	100	20	16	57
	Unvollständigkeit (Es fehlen...)	53	33	20	12	43
Erwartungen	Klarheit Aufbau, Verantwortlichkeiten	65	83	20	17	61
	Pendenz	24	33	20	7	25
	Führungsrolle Bund	12	33	20	5	18
	Schlanke Einsatzorg. Stufe Bund	24	33	0	6	21
	Transparenz	18	17	0	4	14
	Gemeinsamer Szenarienkatalog	6	17	60	5	18
	Vereinheitlichung	29	33	0	7	25
	Konkrete, umsetzbare Vorschläge	12	50	40	7	25
	Vereinfachung Abläufe	18	0	20	4	14
	Erfassung Mittelbedarf	12	17	20	4	14
	Verbesserung Zusammenarbeit Bund-Kt.	12	33	0	4	14
	Gemeinsames (Komm-)Konzept	18	17	20	5	18
	Weniger Akteure	24	0	0	4	14
Analyse vorhandener Mittel	12	17	20	4	14	
Ausbildung	65	67	40	17	61	
Klarheit Aufbau, Verantwortlichkeiten						
Pendenz						

Stellenwert Situationsanalyse ABC



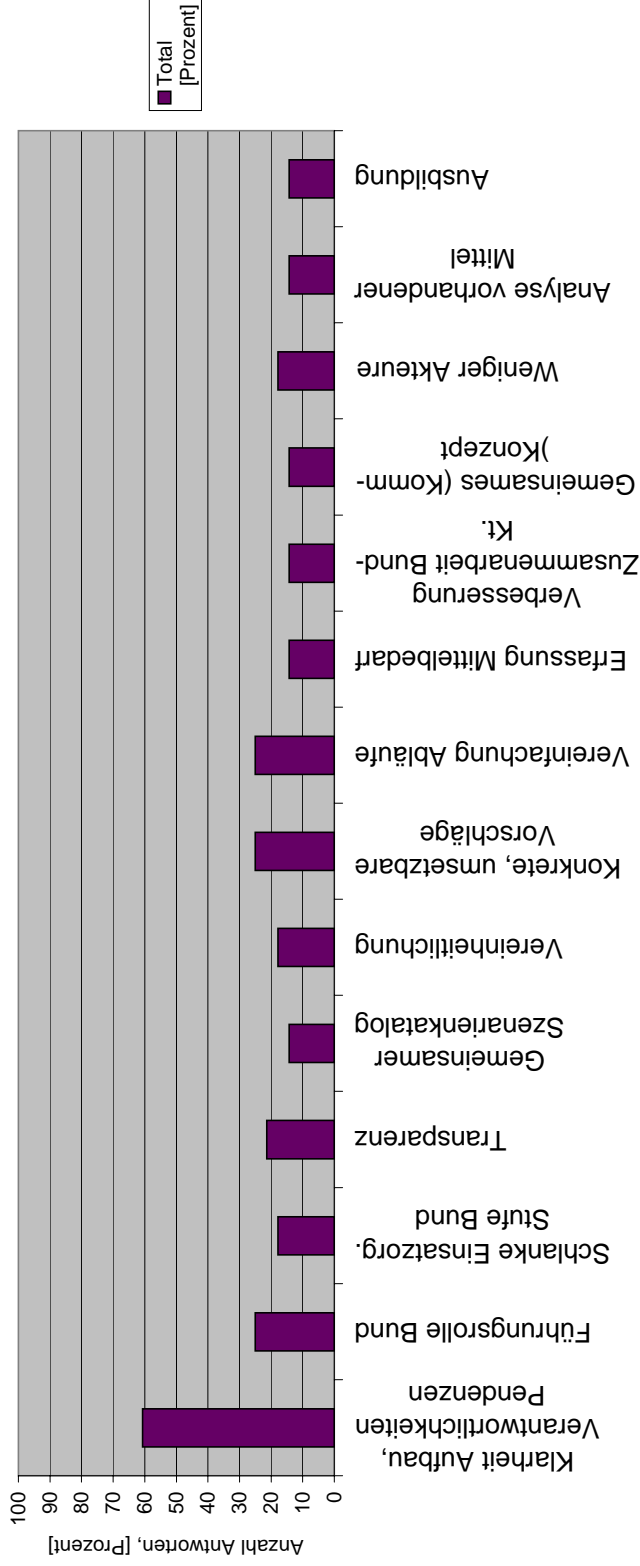


Erwartungen v. Nationaler ABC-Schutz



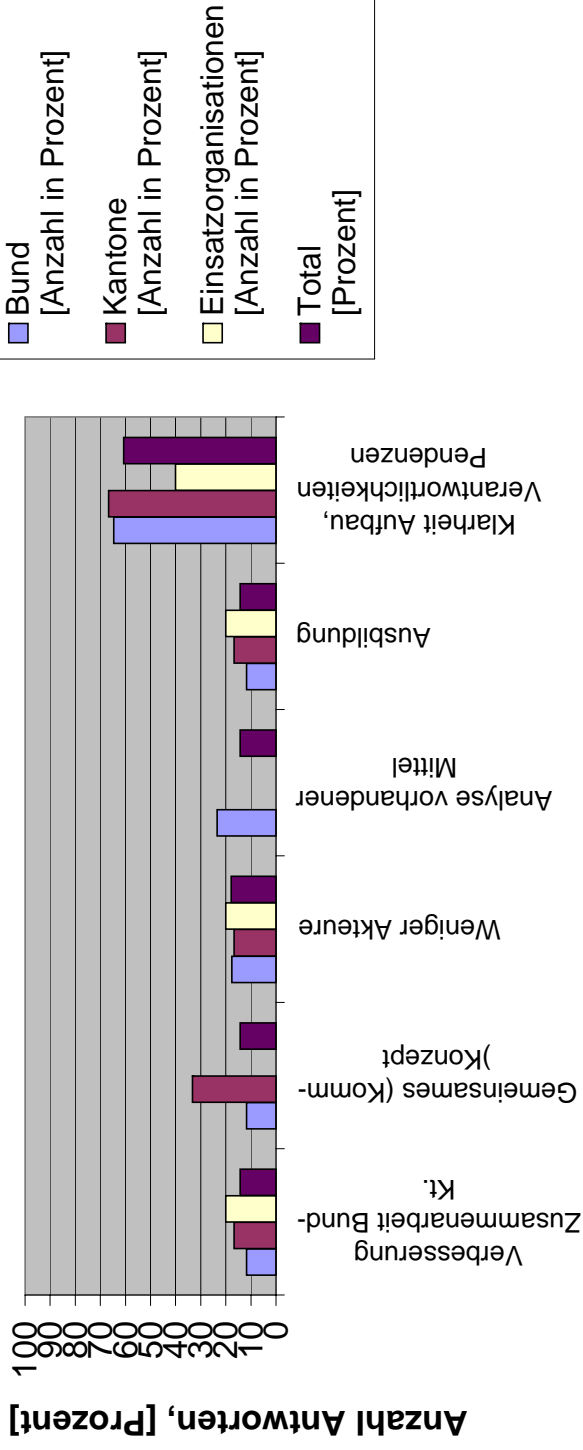


Total Gewichtung Kategorien Situationsanalyse Nationaler ABC-Schutz





Handlungsbedarf Nationaler ABC-Schutz



Visiert:

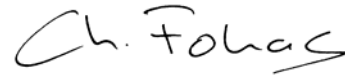
Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz
Der Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Brunner', written in a cursive style.

Dr. B. Brunner

Der Verfasser:

Der wissenschaftliche Sekretär

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ch. Fokas', written in a cursive style.

Dr. Ch. Fokas

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz
LABOR SPIEZ
CH-3700 Spiez

Tel +41 33 228 16 85

Fax +41 33 228 14 04

info@komabc.ch

www.komabc.ch



Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz
Commission fédérale pour la protection ABC
Commissione federale per la protezione ABC
Federal commission for NBC-Protection